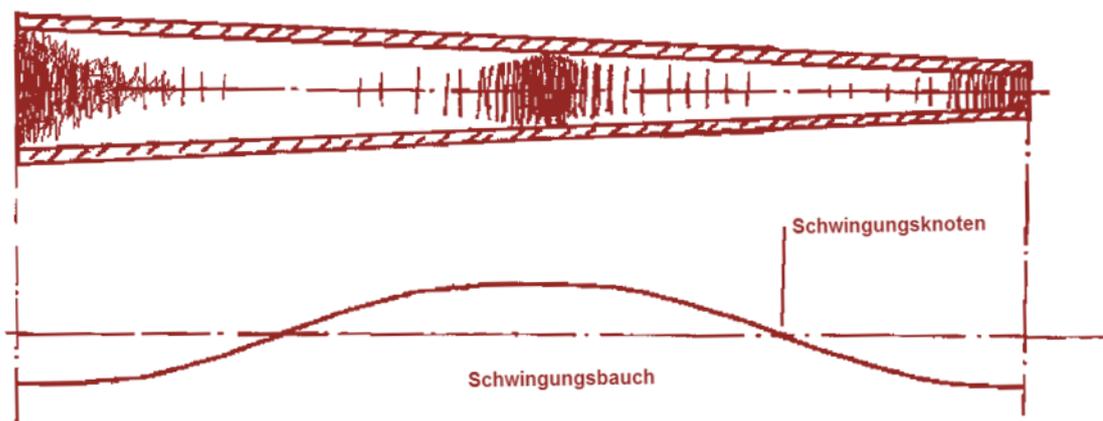


Alp Horn Monumental

Wissenswertes

Auf dem Alphorn können nur die Naturtöne erzeugt werden. Bei geübten Alphornisten sind es rund 16 Töne, die spielbar sind.

Beim Spielen wird das Alphorn auf seiner ganzen Länge in Schwingung versetzt. Beim tiefsten spielbaren Ton, dem Grundton C (Bass-C), schwingt das Alphorn auf der gesamten Länge. Bei jedem weiteren Naturton wird das Alphorn über Teillängen in Schwingung versetzt. Es entstehen Knotenpunkte im Instrument, welche nicht schwingen, und Bereiche, sogenannte Schwingungsbäuche, welche stark schwingen. Die Naturtonreihe ist also reine Mathematik.



Die Naturtonreihe:

Ton Nr.	1	2	3	4	5	6	7*	8	9	10	11*	12	13*	14*	15	16
Notation und Tonname:	 C	 c	 g	 c'	 e'	 g'	 ≈ b	 c''	 d''	 e''	 ≈ f''	 g''	 ≈ as''	 ≈ b''	 h''	 c'''
Verhältnis Teilton	1:1	2:1	3:1	4:1	5:1	6:1	7:1	8:1	9:1	10:1	11:1	12:1	13:1	14:1	15:1	16:1

zu Grundton:																
Verhältnis zum Ton darunter:	1:1	2:1	3:2	4:3	5:4	6:5	7:6	8:7	9:8	10:9	11:10	12:11	13:12	14:13	15:14	16:15
Beispiel Frequenz bei GES-Horn:	46	93	139	185	231	278	324	370	416	463	509	555	601	648	694	740
Intervall zum Ton darunter:	Prime	Oktave	reine Quinte	reine Quarte	grosse Terz	kleine Terz	-	-	grosser Ganzton	kleiner Ganzton	-	-	-	-	-	diatonischer Halbton
Intervall vom Grundton:	Prim	1. Oktave (O.)	Duo-dezime	2. O.	2. O. + grosse Terz	2. O. + reine Quinte	2. O. + Natur-septime	3. O.	3. O. + große Sekunde	3. O. + große Terz	3. O. + Alpha-rn- Fa	3. O. + reine Quinte	3. O. + ≈ kleine Sexte	3. O. + Natur-septime	3. O. + grosse Septime	4. O.

[Die Tonleiter auf dem Alphorn, Klangbeispiel \(Hier klicken\)](#)

Das Alphorn ist ein Obertoninstrument

Nebst dem Grundton klingen viele weitere Töne im Alphorn mit. Diese sind immer ein Vielfaches des Grundtones, wie die Naturtonreihe selbst. Das ergibt schliesslich den tragenden vielfältigen Klang des Alphornes, welcher draussen auch Kilometer weit noch zu vernehmen ist.

Die gebräuchlichen Stimmungen und Längen:

In der Schweiz wird das Alphorn üblicherweise in GES- Stimmung gespielt (manchmal auch als FIS bezeichnet). Die Länge beträgt 3.40m.

Das GES- Alphorn hat einen weichen glänzenden Klang. Die Tonart GES- Dur verkörpert den Triumph in der Schwierigkeit, freies Aufatmen auf überstiegenen Hügeln (Schubart 1784/85).

In Deutschland, Österreich und anderen europäischen Länder ist hingegen das 3.60m lange F- Horn gebräuchlich. Es ist wesentlich besser für das Zusammenspiel mit anderen Formationen und Instrumenten geeignet. Sein Klang ist voller und dunkler als das GES- Horn. Die Tonart widerspiegelt Gefälligkeit und Ruhe.

Das G-Horn misst 3.20m und war früher in unseren Gegenden verbreitet. Leopold Mozart schrieb auch die Sinfonia Pastorella in G- Dur, ursprünglich sogar für Hirtenhorn mit einer Länge von 1.60m. Heute wird dieses Konzert aber meistens auf dem G- Alphorn gespielt. Die Tonart ist fröhlich und glänzend, süß und freudig.

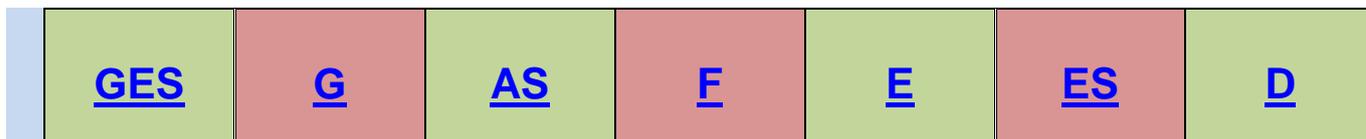
Das As- Alphorn wurde vor allem in der Innerschweiz gespielt. Es eignet sich gut für wendige schnelle Melodien und hat einen hellen Klang. Pepe Lienhard schrieb die Swiss- Lady für As- Alphorn. Die Länge beträgt 3.00m. Die Tonart gilt als süß, verhangen und sehr edel.

Das E- Horn misst 3.90m und hat einen dunklen mächtigen Klang. Von der Tonart her eignet es sich auch gut für traurige Melodien. Mattheson (1713) beschreibt die Tonart wie folgt: „drucket eine Verzweiflungsvolle oder ganz tödliche Traurigkeit unvergleichlich wol aus; ist vor EXTREM-verliebten Hülf= und Hoffnungslosen Sachen am bequemsten / und hat bey gewissen Umständen so was schneidendes / scheidendes / leidendes und durchdringendes / dass es mit nicht als einer FATALen Trennung Leibes und der Seelen verglichen werden mag.“

Das Es- Horn hat ebenso einen sehr mächtigen und dunklen Klang. Es ist zum spielen schon ziemlich träg. Die Länge beträgt 4.05m. Die Tonart ist sehr pathetisch und edel.

Natürlich gibt es noch weitere Kombinationen in allen denkbaren Tonarten. Diese sind aber nicht mehr typisch für das Alphorn und werden nur vereinzelt gespielt.

Anbei Klangbeispiele der verschiedenen Tonarten:



Tonerzeugung

Zum Spielen des Alphorns wird ein Mundstück verwendet. Dieses wird auf das Alphorn gesteckt. Zur Tonerzeugung werden die Lippen zusammengepresst an das Mundstück gelegt. Ein Ton entsteht, wenn die Lippen in Vibration gesetzt werden und Luft durch die Lippen gepresst wird. Höhere Töne entstehen durch stärkeres zusammenpressen und höheren Druck.